Varia

# Inschriften – Roms sprechende Steine

Wenn man durch die Stadt Rom geht, ist man eigentlich fast überall von lateinischen Inschriften umgeben, sodass man sagen kann, dass in Rom die Steine sprechen. Es gibt Inschriften an Obelisken und Brunnen, Tempeln und Basiliken, Triumphbögen und Brücken, Palästen und Bürgerhäusern, Statuen und Grabmälern – sprechende Steine wohin man schaut. Aber diese Inschriften sind manchmal gar nicht so leicht zu entziffern, es werden keine Punkte und Beistriche verwendet, sie sind voll von Abkürzungen und Verschlüsselungen und deshalb gar nicht so einfach zu übersetzen. Trotzdem kann man sich in Rom an Inschriften aus mehr als zwei Jahrtausenden erfreuen – von Augustus bis Mussolini, dem dux patriae zum duce, von der Augusteischen Zeit, aus dem Mittelalter und dem weitaus größten Teil aus dem päpstlichen Rom der Renaissance und der Jahrhunderte danach. Überall sind diese Inschriften aber steinerne Zeugen, die gleichsam einen Reiseführer in ferne Zeiten darstellen und durch ihre Kunstfertigkeit und oft raffinierte Gestaltung besonders gelungene, oft auch originelle Motive verarbeiten.

Einige Abkürzungen, die das Entziffern der Inschriften erleichtern:

*AN = anno*

*SAL = Salutis*

*SIG = Signum*

*P M = Pontifex Maximus – nach dem Papst mit Ordnungszahl steht immer eine Zahl, die das jeweilige Amtsjahr des Pontifikats angibt.*

*NON = Nonis*

AN(no) SAL(utis) MVD

TIBERIS SERENO

AERE AD HOC ---------

SIG(num) CREVIT NON(is)

DECEMBR(is) ALEX(andri)

VI P(ontificis) M(aximi) AN(no) III

Im Jahre des Heils 1495

Ist der Tiber bei heiterem

Himmel bis zu diesem ------------

Zeichen angeschwollen an den Nonen des Dezember

In Papst Alexanders VI. Jahre 3.

Diese Inschrift an der Front von S. Eustachio zeigt den Pegel des Tibers während der Überschwemmungen im Dezember 1495 an. Solche Hochwassermarkierungen findet man recht häufig, so z.B. auch an der Front der Kirche Santa Maria Sopra Minerva.

Auf der Basis des kleinen von Bernini geschaffenen Elefanten vor der eben genannten Kirche findet man folgende Zeichen, die belegen, dass sowohl für die Antike als auch für die Renaissance Ägypten als Land mit besonderer Kultur und Weisheit (sapientis Aegypti) gegolten hat, indem sie sich auf die am Obelisken angebrachten Hieroglyphen bezieht. Hier wird der Betrachter konkret angesprochen: Quisquis hic vides. Beachtenswert sind außerdem Sperrung (insculptas – figuras) und Alliteration (solidam sapientiam sustinere).

SAPIENTIS AEGYPTI

INSCULPTAS OBELISCO FIGURAS

AB ELEPHANTO

BELLUARUM FORTISSIMA

GESTARI QUISQUIS HIC VIDES

DOCUMENTUM INTELLIGE

ROBUSTAE MENTIS ESSE SOLIDAM SAPIENTIAM SUSTINERE

Dass des weisen Ägypten

In den Obelisken eingehauene Schriftzeichen

Von einem Elephanten,

dem stärksten der Tiere,

getragen werden – wer immer du das hier siehst,

versteh es als ein Lehrstück:

dass es eines robusten Geistes bedarf,

eine solide Weisheit auszuhalten.

Zu diesem Elefanten gibt es außerdem noch zu bemerken, dass er sein Hinterteil dem Eingang des Dominikanerklosters zuwendet, eine Indiz dafür, dass Papst Alexander VII. diesem Orden nicht freundlich gesinnt war. Das Tier selbst erinnert an den zur Krönung von Leo X. nach Rom gebrachten weißen Elefanten Hanno, der bald zum Liebling der Römer wurde, jedoch nach drei Jahren starb und sogar von Raffael in einem Fresko verewigt worden sein soll.

Am nahegelegenen Pantheon kann man an der Vorhalle lesen:

*COS.= Konsul, F. = Filius*

M. AGRIPPA.L.F.COS.TERTIUM.FECIT.

Erbaut von Marcus Agrippa, dem Sohn des Lucius und dreimaligen Konuls

Genannt wird der Erbauer Marcus Agrippa, ein treuer Kämpfer auf Seiten des Kaisers Augustus, samt Angabe seines Vaters (Lucii filius) und das Jahr(27 v. Chr., in dem er zum dritten Mal Konsul war.)

Im Inneren. in dem die Gebeine des berühmten Malers Raffael beigesetzt sind, kann man links oben vom Grab folgende Inschrift sehen:

RAPHAELI SACTIO IOANN(is) F(ilio) URBINATI

PICTORI EMINENTISS(imo) VETERUMQ(ue) AEMULO

CUIUS SPIRANTEIS PROPE IMAGINES SI

CONTEMPLERE NATURAE ATQUE ARTIS FOEDUS

FACILE INSPEXERIS

Raffael Sanzio, dem Sohn des Giovanni, von Urbino,

dem herausragendsten und mit den Alten wetteifernden Maler:

Wenn du dessen nahezu atmende Bilder

betrachtest, kannst du ein Bündnis der Natur und er Kunst

leicht daraus ersehen.

*F = Filius*

*Eminentiss = eminentissimus*

*Q = que*

Nicht weit von hier entfernt an der Spanischen Treppe ist eine äußerst kunstvolle Inschrift angebracht:

*D O M*

*Deo optimo maximo*

D O M

MAGNIFICAM HANC SPECTATOR QUAM MIRARIS SCALAM

COMMODUM AD ORNAMENTUM NON EIGUUM

REGIO COENOBIO IPSIQ URBI ALLATURAM

Gott dem Besten, dem Größten.

Die großartige, diese hier, Betrachter, die du bewunderst, die Treppe,

wird nicht wenig Annehmlichkeit und Schmuck

dem königlichen Kloster und der Stadt selbst bringen.

Im lateinischen Original ist die Spiegelsymmetrie der Treppenschwünge in der Spiegelsymmetrie der syntaktisch-semantisch aufeinander bezogenen Worte reizvoll nachgebildet; wie der Leser der Inschrift in der Symmetrieachse der Treppe, so steht der „spectator“, der Betrachter, in der Symmetrieachse der Zeile.

Die Inschrift auf der Attika des Trevibrunnens erzählt von der langen Geschichte der Wasserleitung, die diesen Brunnen speist:

CLEMENS XII PONT MAX

AQUAM VIRGINEM

COPIA ET SALUBRITATE COMMENDATAM

CULTU MAGNIFICO ORNAVIT

ANNO DOMINI MDCCXXV PONTIF VI

Papst Clemens XII:

Hat die Wasserleitung „Jungfrau“

Die durch ihre Ergiebigkeit und Bekömmlichkeit empfohlen ist,

mit großartiger Ausgestaltung geschmückt

im Jahr des Herrn 1735, seines Pontifikats 6.

Die Wasserleitung mit dem reizvollen Manen „Virgo“, Jungrauf, Mädchen, war 19 v. Chr. von Marcus Vipsanius Agrippa vom 8. Meilenstein der Via Collatina östlich Roms über eine Strecke von gut zwanzig Kilometern aufs Marsfeld geführt worden und diente der Versorgung der damals neueröffneten Thermen des Agrippa, der ersten öffentlichen Badeanstalten in Rom unmittelbar südlich des Pantheon.

Dass antike Säulen umgewidmet wurden und als Basis christlicher Statuen dienen zeigt die Inschrift auf der Basis der Mark-Aurel-Säule:

*D D dono dedit machte zum Geschenk*

SIXTUS V PONT MAX

COLUMNAM HANC AB OMNI IMPIETATE

EXPURGATAM

S PAULO APOSTOLO

AENEA EIUS STATUA

INAURATA IN SUMMO

VERTICE POSITA D D

A MDLXXXIX PONT IV

Papst Sixtus V.

Hat diese Säule,

nachdem sie von allem Unglauben gründlich gereinigt war,

dem heiligen Paulus, dem Apostel,

nachdem dessen bronzene Statue

vergoldet zuoberst

auf ihrem Scheitel aufgestellt war, zum Geschenk gemacht

im Jahre 1589, seine Pontifikats 4.

Auf einer Seite der Basis spricht die neugeweihte Säule im eigenen Namen, und Triumpf ist ihr erstes und ihr letzte Wort. Triumphal sei sie jetzt nicht durch die auf der Säule dargestellten Siege des Kaisers Marcus Aurelius, sondern durch den Triumph des Apostels Paulus über Römer und Barbaren:

TRIUMPHALIS

ET SACRA NUNC SUM

CHRISTI VERE PIUM

DISCIPULUM FERENS

QUI PER CRUCIS

PRAEDICATIONEM

DE ROMANIS

BARBARISQ

TRIUMPHAVIT.

Triumphal

und heilig bin ich jetzt,

da ich Christus‘ wahrhaft gläubigen

Schüler trage,

der durch des Kreuzes

Verkündigung

Über Römer und Barbaren

triumphiert hat.

Auch der Obelisk am Petersplatz zeigt in zwei Inschriften die „Umwidmung“ antiker Denkmäler zu Zeichen des Sieges des Christentums:

Röm. Inschrift:

DIVO CAESARI DIVI IULII F AUGUSTO

TI CAESARIDIVI AUGUSTI F AUGUSTO

SACRUM

Dem vergöttlichten Caesar, dem Sohn des vergöttlichten Julius, Augustus (und)

dem Tiberius Caesar, dem Sohn des vergöttlichten Augustus, Augustus

geweiht.

Die Weihung gilt dem vergöttlichten Caesar Augustus, dem Adoptivsohn des vergöttlichten Julius Caesar, und seinem Adoptivsohn, dem Tiberius Caesars Augustus. Deren Nachfolger Gaius = Caligula hatte diesen Obelisken auf einem eigens dafür konstruierten Riesenschaff nach Rom bringen und in seiner Rennbahn jenseits des Tibers aufstellen lassen. Dieser Circus des Gaius und dann auch des Nero erstreckte sich unter dem linken Seitenschiff der heutigen Peterskirche östlich sogar über die Kolonnaden des Bernini hinaus. Dort stand der Obelisk bis zu seiner Versetzung durch Papst Sixtus V. und seinen Architekten Domenico Fontana 1586.

SIXTUS V PONT MAX

OBELISCUM VATICANUM

DIS GENTIUM

IMPIO CULTU DICTUM

AD APOSTOLORUM LIMINA

OPEROSO LABORE TRANTULIT

ANNO MDLXXXVI PONT II

Papst Sixtus V.

hat den Vatikanischen Obelisken, der den Göttern der Heiden

in ungläubigem Kult geweiht war,

zu den Schwellen der Apostel

in mühevoller Anstrengung übergeführt

im Jahre 1586, seines Pontifikats 2.

Eine weitere Inschrift an der Basis des Obelisken bestätigt den Sieg des Christentums:

CHRISTUS VINCIT

CHRISTUS RE§GNAT

CHRISTUS IMPERAT

CHRISTUS AB OMNI MALO

PLEBEM SUAM

DEFENDAT

Christus siegt,

Christus herrscht,

Christus befiehlt,

Christus möge gegen alles Übel

sein Volk

verteidigen!

Nicht zu übersehen ist die Inschrift an der Front der Peterskirche, in der der Zweck dieses gewaltigen Bauwerks veranschaulicht wird:

IN HONOREM PRINCIPIS APOST(olorum)

PAULUS V BURGHESIUS ROMANUS

PONT MAX AN MDCXII PONT VII

Zu Ehren des Ersten der Apostel

Papst Paul V. Borghese von Rom

Im Jahr 1612, seines Pontifikats 7.

Die Inschrift bezieht sich lediglich auf die Vollendung dieser Front mit der Vorhalle und der Segensloggia, noch ohne Langhaus dahinter. Die Weihe der neuen Peterskirche erfolgte erst vierzehn Jahre später (1626) durch Papst Urban VIII.

Eine besonders reizvolle Inschrift findet man auf einem Sarkophag in Santa Sabina am Aventin:

UT MORIENS VIVERET

VIXIT UT MORITURUS

Damit er , wenn er sterbe, lebe,

lebte er wie einer, der sterben wird.

Im Lateinischen sind es zweimal drei Worte: Zweimal „sterben“, zweimal „leben“, zweimal ein „ut“ in verschiedener Bedeutung, wobei die wichtigsten Worte : leben und sterben“ einander gekreuzt (chiastisch) gegenüberstehen.

Eine 100 Jahre jüngere Grabinschrift in S. Maria in Aracoeli auf dem Kapitol spielt in derselben Weise mit diesen beiden Wörtern, wenn sie sich an den vorüberkommenden Reisenden richtet:

SISTE GRADUM VIATOR

SIE PROBUS ES MORERE VICTURUS

SI IMPROBUS ES VIVE MORITURUS

Bleib stehen, Reisender!

Wenn du ein Guter bist, stirb, als einer, der leben (oder: über den Tod siegen wird);

Wenn du ein Böser bist, lebe als einer, der sterben wird!